

Pro Juventute

Autor(en): **Wildholz, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **28 (1920)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf dem Markt Lebensmittel, zwar teuer, aber soviel als das Herz nur begehrte.

„Erledigt, erledigt!“ riefen freudestrahlend unsere jüdischen Apothekerjünglinge.

Und doch — die Freude war keine ungetrübte. Im letzten Augenblick, als die Weißen bereits in die Stadt eingedrungen waren, fanden die Roten noch Zeit, einen Teil der Gefangenen, Frauen und Männer des baltischen Adels und die Pastore, niederzuschießen.

Die Truppen der Weißen gingen ihrerseits gegen alle diejenigen schonungslos vor, bei denen Waffen gefunden wurden. Sie wurden auf der Stelle erschossen und ihre Leichen

blieben als abschreckendes Beispiel zwei Tage liegen. In allen Stadtteilen lagen sie, einzeln oder in Gruppen, auf den Straßen. Inmitten all der verschwenderischen Frühlingspracht ging ein Grauen von diesen Toten aus. Immer wieder drängte sich einem bei diesem Anblick die Frage auf: „Wann endlich wird der Rachedurst gestillt sein? Wann wird der Kampf um die Macht beendet sein? Gestern hatten die Roten die Macht, heute die Weißen. Wer wird sie morgen haben?“

Ist alles das, was die jeweiligen glücklichen Besitzer der Macht mit ihren blutigen Händen getan haben, Recht gewesen? Ist Macht Recht?

Pro Juventute.

Die Erkenntnis der furchtbaren Folgen des Weltkrieges, welchen man so ziemlich ratlos gegenübersteht, treibt in der ganzen Welt die Verständigen zu selbstloser Arbeit am Gemeinwohl. Die Anstrengungen zur Bekämpfung der Trunksucht, der Tuberkulose, der Geschlechts- und der Geisteskrankheiten wachsen. Man geht an die Wurzeln, man will das Heim, wo die Familie lebt, verbessern, veredeln. Am wirksamsten ist es zweifellos für die Heranwachsenden, die Jugend, zu sorgen, deren Verlotterung Dämme zu setzen, die gefährdeten Kinder zu schützen und auch die Gesunden zu fördern. Das ist die herrliche Aufgabe, welche «Pro Juventute» sich stellt!

Viel hat die Schweiz für die unglücklichen Kinder der Kriegsländer getan. Es gilt nun wieder, den eigenen sich zuzuwenden und zwar

diesmal unserer Schuljugend. Für Hygiene in und außerhalb der Schule und im weitesten Sinne, für geistige und moralische Erziehung, für alles, was zur Kräftigung und Gesunderhaltung der Schuljugend dient, für die Bekämpfung alles Schädigenden soll gewirkt werden. Den Einrichtungen und Anstalten für geistig und körperlich Verwahrloste und Benachteiligte will «Pro Juventute» kräftige Hilfe bringen. Die Mittel werden durch den bekannten, im Dezember stattfindenden Marken- und Kartenverkauf, sowie Barsammlungen beschafft. Pflicht jedes Schweizers ist es, das hoffnungsvolle Werk «Pro Juventute» nach Kräften zu unterstützen. So stärken wir und führen zur Gesundung die Fundamente unserer Gemeinschaft, an welcher so viel Schlimmes offen und im geheimen nagt.

Oberst-Korpskommandant W. Wildbolz.

Ergänzung zum Artikel «an die Vorstände der Zweigvereine, Militär-Sanitätsvereine» in der letzten Nummer unseres Blattes.

In obigem Artikel machten wir die Mitteilung, daß der Militär-Sanitätsverein sich bereit erklärt habe, an der Sammlung mitzuhelfen. Wir ersuchten gleichzeitig die Zweigvereine, sich mit den Sektionen des Militär-Sanitätsvereins in Verbindung zu setzen.

Diese Mitteilung geschah, damit die Zweigvereine die Sektionen des Militär-Sanitätsvereins nicht vergessen zur Sammlung herbeizuziehen. Es fehlte im Artikel das Wörtchen